

Cybermobbing und was ich dagegen tun kann

Einstieg (ca. 15 Minuten)

- Kurzer Austausch zu digitalen Kommunikations-Erfahrungen mit Leitfragen: *Wer hat ein Smartphone? Wer schreibt Nachrichten? Wer nutzt Social Media (z.B. Snapchat/Instagram/TikTok)?*
- Behutsamer Übergang zum Thema: *Hat jemand schon einmal Nachrichten bekommen, nach denen man sich schlecht gefühlt hat?*
- Begriff **Cybermobbing** klären ([kurzes Erklärvideo](#) oder eigene Erklärung; ggf. Materialgrundlage wie „[Aktiv gegen Cybermobbing](#)“ nutzen).

Arbeitsphase (ca. 20 Minuten)

- Arbeitsblatt austeilen und Auftrag erklären: In Einzel- oder Partnerarbeit einschätzen, ob die Beispiele **(eher) Cybermobbing** sind oder **(eher) nicht**, und die Entscheidung auf einer Skala markieren.
- Ergebnisse im Plenum besprechen:
 - **Mark & Chiara:** klares Cybermobbing (ungefragt fotografieren, online stellen, lächerlich machen; wiederholte Beleidigungen).
 - **Sveta & Marko:** eher Konflikt/Genervtsein – nicht automatisch Cybermobbing.
 - **Lea/Amir/Aylin & Yussuf:** unklar, Kontext fehlt; zeigen, dass es Graubereiche gibt und man Rat/Hilfe holen kann.
- Danach gemeinsam **Handlungsstrategien** durchgehen (z.B. Tipps gegen Cybermobbing) und betonen: Auch **Zuschauende/Zeug:innen** können eingreifen oder Unterstützung holen.

Reflexion – Abschluss (ca. 15 Minuten)

- Abschlussgespräch: Was unterscheidet **Streit/Konflikt** von **Cybermobbing**? Was kann man als betroffene Person und als Zeug:in konkret tun?
- Optional: Klassenvereinbarung für respektvolle Kommunikation online (ggf. als Folgeeinheit vertiefen: respektvoll kommunizieren analog & digital, Grenzen setzen).